



Kurzbewertung

Objekt:	Entwicklung Bahnhofareal Dietikon ZH, Baubereich D und Freiraum Bahnhofareal
Ort:	Dietikon ZH
Art des Studienauftrages:	Zweistufige Gesamtleistungsstudie
Verfahren:	selektives Verfahren
Auslober	SBB AG
Publikation:	Konkurado
Verfahrensbegleitung	Eckhaus AG

Ziele

Der BWA Zürich setzt sich für faire und transparente Wettbewerbe und Ausschreibungen ein. Die laufenden Verfahren werden nach den Ordnungen SIA 142, 143 und 144 sowie den geltenden Gesetzen analysiert und mit grünen, orangen oder roten Smileys bewertet. Der BWA Zürich prüft SIA geprüfte Verfahren nicht.

Qualität des Verfahrens

- Mindestens die Hälfte der Mitglieder des Beurteilungsgremiums ist unabhängig.

Mängel des Verfahrens

- Die Verfahrenswahl Gesamtleistungsstudie erscheint für die Aufgabenstellung nicht zwingend
- Es wird kein Ersatzfachjurymitglied benannt
- Die Verfassenden behalten zwar formal das Urheberrecht, müssen aber durch den Totalunternehmervertrag faktisch hinnehmen, dass ihr Werk durch Dritte uneingeschränkt weiterbearbeitet und abgeändert werden kann.
- Es sind keine Zwischenbesprechungen vorgesehen

Beurteilung des BWA

Im Bahnhofgebiet entsteht durch die Projekte der Stadt Dietikon und der SBB eine neue Visitenkarte am Bahnhof und ein attraktives Bahnhofsquartier. In einem koordinierten Planungs- und Realisierungsprozess erstellen die Stadt Dietikon einen neuen zweiteiligen Bushof mit neuem verkehrsfreien Bahnhofplatz und die SBB eine etappierte Neuüberbauung des Bahnhofareals. Mit der vorliegenden Ausschreibung wird als erste Bauetappe auf dem Bahnhofareal ein architektonisch und städtebaulich überzeugender Projektvorschlag für den Baubereich D (Gestaltungsplans „Bahnhofareal“) sowie den Grossteil des Freiraums gesucht. Es soll attraktiver, hochwertiger und zahlbarer Wohnraum in den Obergeschossen, davon ein Anteil von preisgünstigen Wohnungen geschaffen werden. Zusätzlich sind in den Erdgeschossen wohnergänzende und publikumsorientierte Nutzungen wie Gewerbe-, Retail-, Büro oder Gastronomieflächen zu entwickeln.

Nach SIA 143 eignen sich Studienaufträge für Aufgaben, bei denen ein direkter Dialog zwischen dem Beurteilungsgremium und den Teilnehmern notwendig ist und welche sich durch offene Aufgabenstellungen und interaktive Prozesse kennzeichnen. Wenn aufgrund der bereits erfolgten Vorstufe der Dialog nicht nötig ist, wäre nach erfolgter Präqualifikation ein anonymes Verfahren nach SIA 142 zielführender und fairer. Der Verzicht auf Zwischenpräsentationen läuft der Idee eines Dialogverfahrens etwas zuwider.

Die Verfassenden behalten zwar formal das Urheberrecht, müssen aber durch den Totalunternehmervertrag faktisch hinnehmen, dass ihr Werk durch Dritte uneingeschränkt weiterbearbeitet und abgeändert werden kann. Verträge, die eine solch umfassende Übertragung fordern, sind im Grundsatz nicht vereinbar mit der SIA 143. In Anbetracht dieser Rechteabtretung erscheint, die Entschädigung als ungenügend.

Es ist bedauerlich, dass die SBB als öffentliche Instanz es hier verpasst hat, einen wichtigen Stadtbaustein in einem offeneren, niederschweligen Verfahren auszuloben. Ein Wettbewerb im selektiven Verfahren hätte sich angeboten, um die Lösungsvielfalt zu erhöhen.

Der BWA Zürich bewertet dieses Verfahren zwar als auf die Aufgabe anwendbar, aber aufgrund der Urheberrechtsabtretung als unangemessen.

Der BWA bewertet das vorliegende Verfahren mit einem roten Smiley.